



Pressemitteilung

Presseanfragen: +41 61 280 8188
press@bis.org
www.bis.org

30. Juni 2019

Es ist Zeit, alle Motoren zu starten, sagt die BIZ in ihrem Wirtschaftsbericht

Die Geldpolitik kann nicht länger der Hauptmotor des Wirtschaftswachstums sein; auch andere Politikbereiche müssen dazu beitragen, die langfristige Dynamik der Weltwirtschaft sicherzustellen, schreibt die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in ihrem [Wirtschaftsbericht](#).

In ihrer wichtigsten Analyse zur Wirtschaftsentwicklung ruft die BIZ dazu auf, Geldpolitik, Strukturreformen, Fiskalpolitik und makroprudenzielle Maßnahmen besser zu gewichten. Dies würde eine Abkehr der Weltwirtschaft vom schuldenfinanzierten Wachstumsmodell ermöglichen, bei dem in absehbarer Zeit Turbulenzen drohen würden.

„Um ein Flugzeug in ruhigere Gefilde zu steuern, müssen Geschwindigkeit und Stabilität genau aufeinander abgestimmt sein, und es braucht eine Treibstoffreserve für eventuellen Gegenwind“, sagt der Generaldirektor der BIZ, [Agustín Carstens](#). „Der Flug kann nur gelingen, wenn endlich alle vier Motoren mit voller Leistung laufen und nicht bloß vorübergehend der Turbo eingeschaltet wird.“

In ihrem Wirtschaftsbericht hält die BIZ fest, dass es im vergangenen Jahr zwar zu einer konjunkturellen Abschwächung der Weltwirtschaft gekommen ist, dass jedoch die Widerstandsfähigkeit des Dienstleistungssektors und die positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt das Wachstum auf kurze Sicht stärken können. Beschäftigungszuwächse und ein kräftiger Anstieg bei den Löhnen haben den Konsum gestützt. Dennoch bleiben bedeutende Risiken bestehen, etwa die angespannten Handelsbeziehungen und die steigende Verschuldung, insbesondere im Unternehmenssektor einiger Länder.

„Die angespannten Handelsbeziehungen trüben nicht nur die Aussichten für die Nachfrage und die Investitionen, sondern sie stellen auch die Fortdauer der bestehenden Lieferketten und sogar die Zukunft des globalen Handelssystems in Frage“, hält Carstens fest. „Handelskriege kennen keine Sieger.“



Weitere Konjunkturrisiken sind die schwachen Bankgewinne in mehreren fortgeschrittenen Volkswirtschaften und der Schuldenabbau in einigen wichtigen aufstrebenden Volkswirtschaften, insbesondere in China. Die notwendigen Maßnahmen zur Begrenzung des Kreditwachstums in diesen Ländern bremsen die [Wirtschaftstätigkeit](#).

Aufstrebende Volkswirtschaften reagieren stärker auf globale Finanzierungsbedingungen und damit zusammenhängende Kapitalströme. Aus diesem Grund mussten sie seit der Finanzkrise erhebliche Auswirkungen der akkommodierenden Geldpolitik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bewältigen und dabei geldpolitische Ziele abwägen. Die [geldpolitischen Handlungsrahmen](#), innerhalb derer die aufstrebenden Volkswirtschaften Zielkonflikte zu lösen versuchen, sind Thema eines Kapitels des Wirtschaftsberichts. Diese Handlungsrahmen kombinieren in der Regel Inflationssteuerung und Devisenmarktinterventionen und werden mit makroprudenziellen Maßnahmen ergänzt, um dem Aufbau von Schwachstellen im Finanzsystem entgegenzuwirken.

„Diesem mit einer Vielzahl von Instrumenten operierenden geldpolitischen Ansatz fehlt bislang ein solides konzeptionelles Fundament. Die Theorie hinkt der geldpolitischen Praxis in den aufstrebenden Volkswirtschaften hinterher. Hier besteht Aufholbedarf“, so Claudio Borio, Leiter der Währungs- und Wirtschaftsabteilung der BIZ.

Ein Sonderkapitel zum Thema [Bigtechs im Finanzbereich](#) wurde bereits am 23. Juni veröffentlicht.

Neben dem Wirtschaftsbericht veröffentlicht die BIZ heute auch ihren [Geschäftsbericht 2018/19](#), in dem die Tätigkeiten und der Jahresabschluss der Bank für das vergangene Geschäftsjahr präsentiert werden. In ihrem Jahresabschluss weist die BIZ per 31. März 2019 eine Bilanzsumme von SZR 291,1 Mrd. (\$ 403,7 Mrd.) und einen Reingewinn von SZR 461,1 Mio. (\$ 639,5 Mio.) aus. Sowohl der Wirtschaftsbericht als auch der Geschäftsbericht sind nur auf Englisch verfügbar.